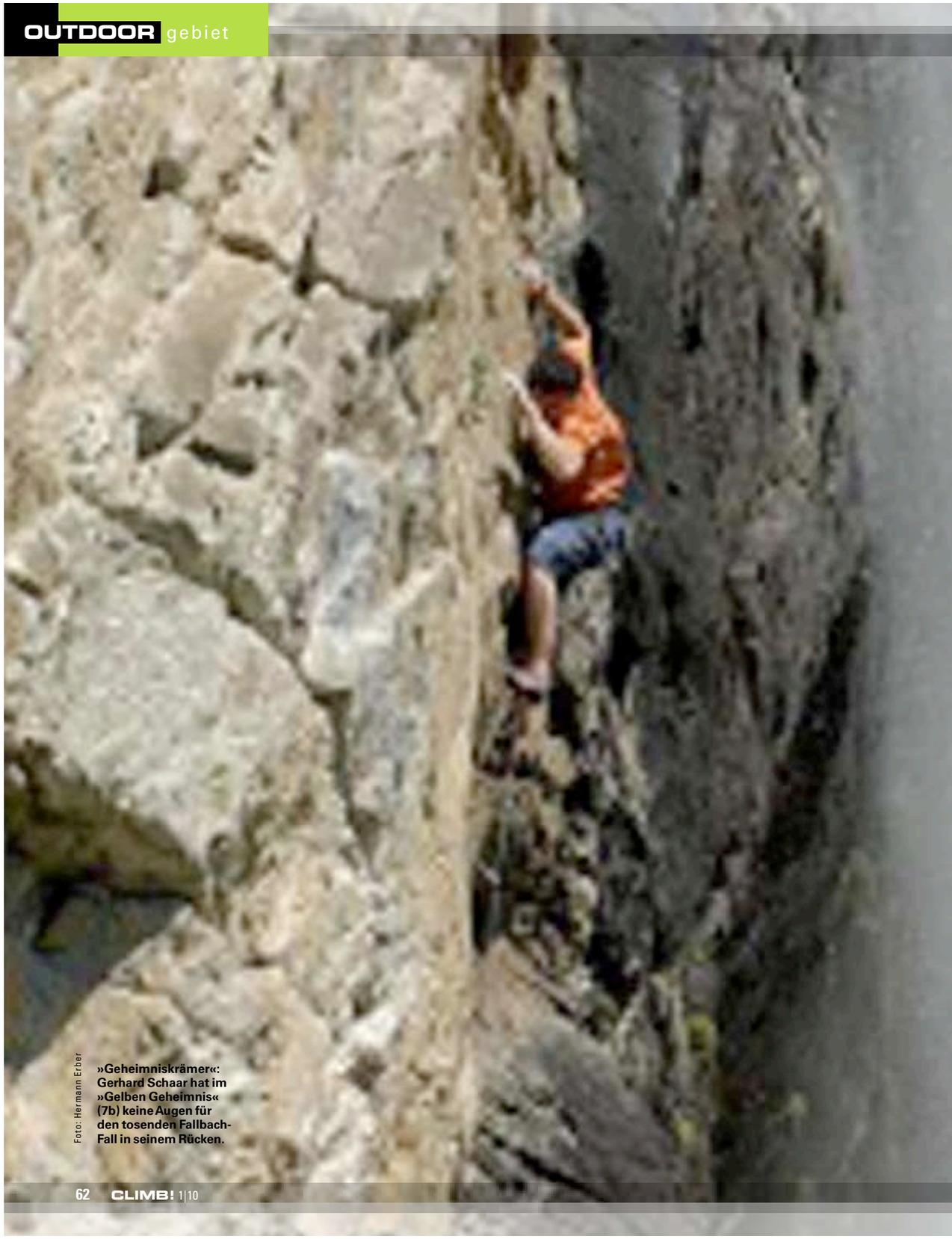


Foto: Hermann Erber

»Geheimniskrämer«: Gerhard Schaar hat im »Gelben Geheimnis« (7b) keine Augen für den tosenden Fallbach-Fall in seinem Rücken.

ÖSTERREICH > KÄRNTEN > NATIONALPARK HOHE TAUERN > MALTATAL

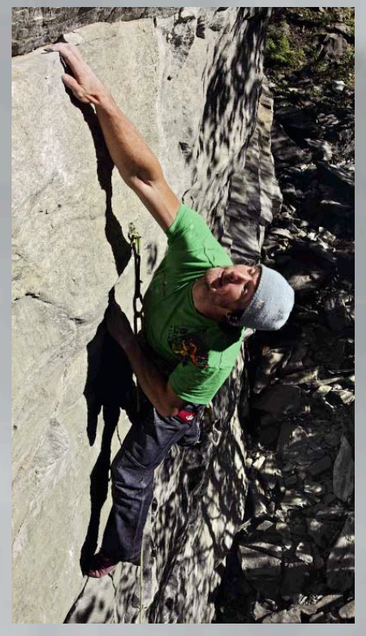
FALL STUDIEN IM MALTATAL

Unzählige Wasserfälle stürzen über schroffe Felswände ins Tal hinab. Tief unten liegt der von Gletschern eingeschnittene Talgrund – flankiert von steilen Wänden aus Granitgneis. Seit mehr als 20 Jahren ist das Maltatal eine große Spielwiese für alle Arten des Kletterns. *Gerhard Schaar* zeigt, wo seine Heimat am schönsten ist.

Also ausg'macht, mir kemman nachad moang fria vorbei,« quäkt es aus meinem Handy. Passt. Mein Kletterkumpel Ruppi hat sich fürs Wochenende mit Frau und Kindern angekündigt. Soweit, so gut. Stellt sich nur die Frage, wohin wir gehen bei all der Auswahl? Denn im Maltatal gibt es mittlerweile zwei Bouldergebiete, an die 250 Ein- und Mehrseillängenrouten in sechs eigenen Gebieten und einen atemberaubenden Klettersteig direkt neben Kärntens höchstem Wasserfall, dem 250 Meter hohem Fallbach. »Is recht«, murmel ich noch, während ich geistig unsere Optionen für den nächsten Tag durchgehe. Vielleicht sollten wir erstmal schauen, dass Ruppis Frau und Kinder glücklich sind, dann werden wir zwei schon was zum Austoben finden, denke ich mir und frage: »Ruppi, wo dadsd Du denn z'erst hiwoin?« »Zum Wasserspielplatz mit de Kids und nachad haun mir zwoa uns do glei auffi.« Ruppi ist ein Fuchs. Er weiß genau, dass die Kinder an dem feuchten Spielplatz den ganzen Tag lang Spaß haben – auch ohne ihn. Und seine Frau verzeiht ihm seine »Wochenend-Ausbrüche« meist. »Mir seng uns um zehne dortn«, sag ich noch. Da rufen ihn auch schon die Kinder zum Abendessen. »I muaß,« höre ich noch, »bis moang. Pfiad Di.«

Die Qual der Wahl

Das Maltatal steht im Sommer ganz im Zeichen des Kletterns. Obwohl der Schwerpunkt der Routen eher in den Graden 6b bis 6c+ liegt, gibt es dennoch für jede Könnensstufe genug zu tun. Und wer mit der Familie anreist, muss nicht nur aus diversen Kinder- und Familienhotels wählen, sondern auch, ob er mit seinen Youngsters lieber auf den »Wasserspielplatz« unter dem großen Fallbach geht oder zu den Kinderkletterfelsen gleich darüber. Dort kann der Nachwuchs an einem sechs Meter hohen Boulderblock mit Kunstgriffen die ersten Schritte in der Vertikalen wagen oder einen kurzen



gen den dann noch relativ hellen Himmel ab. Ohrenbetäubende Stille, durchbrochen nur

Foto: Hermann Erber

gen den dann noch relativ hellen Himmel ab. Ohrenbetäubende Stille, durchbrochen nur vom Zwit

(zehn Meter langen) Übungskletter-steig bezwingen. Und auch für die »Großen« bleibt die Qual der Wahl: Bouldern oder Routen-Klettern?

Heidelbeermilch und Topfenstrudel

Boulderfans finden im Maltatal zwei herrliche Gebiete. Etwas taleinwärts befindet sich ein Areal direkt unterhalb des »Schleier Wasserfalls« mit derzeit rund 120 Problemen zwischen 6a und 8b+. Neben Markus Pucher und Gerhard Schaar war hier vor allem Klem Loskot als Erschließer aktiv: Linien wie »Bügeleisen« (fbXX), »Emotional Landscape« (fbXX), »Wrestling with an Aligator« (fbXX) machten das Maltatal als Bouldergebiet international bekannt. Da die Zugangssituation in diesem Gebiet nach wie vor nicht klar geregelt ist, sollte man sich dort besonders umsichtig verhalten!

Nicht nur für Boulderer gibt es übrigens einen wunderbaren Topfenstrudel und leckere Heidelbeermilch auf der »Falleralm«. Sicherlich schmeckt denen das »Süßzeug« aber besonders gut – sind sie doch zuvor ihre überschüssige Energie im gleichnamigen Bouldergebiet losgeworden. Beim Bienenlehrpfad nach dem Rundweg »Malteiner Wasserspiele« liegen unzählige Blöcke im Wald verstreut und bieten bis in den Frühsommer ideale Bedingungen.

Schwere Zeiten

Die »Kreuzwand« war eines der ersten Klettergebiete im Maltatal. Dementsprechend bekannt und beklettert ist sie. Im Laufe der Jahre kamen auch immer wieder neue Routen hinzu. Aufgrund der Beschaffenheit des Granitgneises, kommen allerdings eher Freunde höherer Schwierigkeiten (hauptsächlich 6b bis 6c+) auf ihre Kosten. Besonders die runden Strukturen, eine Mischung aus Leiste und Aufleger, die man in Routen wie »Marie Luise« (7b+), »Sex Point Charly« (7a), »Bussard« (6c+) usw. findet, bringen auswärtige Kletterer oft zur Verzweiflung.

Risse gibt es an der Kreuzwand einige – ideales Training zum Tradklettern. Wer das schon besser beherrscht, findet taleinwärts feine Techno-Routen (siehe Infokasten). Und wer es gerne ganz steil hat und »das Wort Milchsäure eher mit einer Milchkanne assoziiert« (Sorry Franz, das Zitat musste ich einfach stehlen!), sollte die 35 m lange »Tatonka« (7c) versuchen. Besuchern der »Kreuzwand« empfehle ich nicht nur die geniale Rissspur »Kärntner Nudl« (6a+), sondern auch die gleichnamige Süßspeisen-Spezialität in einem der umliegenden Gasthäuser!

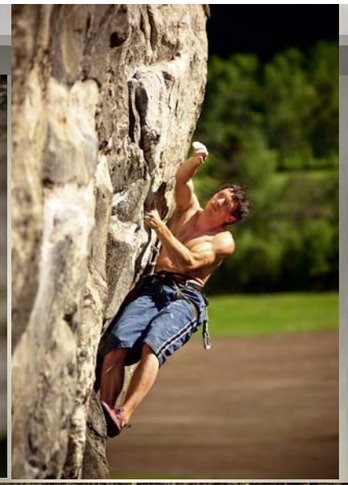
Gleich neben der »Kreuzwand« liegen »Schluchtwand« und »Humuspfeiler«. Dort befinden sich sechs lohnende Mehrseillängenrouten bis zum Grad 7a, die zu jeder Jahreszeit kletterbar sind. Vor allem die beiden Routen »Die 4. Dimension« (7a+) und »Verzerrte Dimension« (7a) bieten tolle Felsqualität und geniale Linienenführung.

Foto: Klaus Rüscher

gen den dann noch relativ hellen Himmel ab. Ohrenbetäubende Stille, durchbrochen nur vom Zwit

Fotos (3): Hermann Erber

gen den dann noch relativ hellen Himmel ab. Ohrenbetäubende Stille, durchbrochen nur



gen den dann noch relativ hellen Himmel ab. Ohrenbetäubende Stille, durchbrochen nur vom Zwitschern der Vö

gen den dann noch relativ hellen Himmel ab. Ohrenbetäubende Stille, durchbrochen nur vom Zwitschern der Vö

»Gefangen« im Bach

Mein Lieblingsplatz im Tal ist der »Lodronblock« – mitten im Flussbett der Malta gelegen. Gerade einmal 15 Meter hoch mit rund 15 Routen von 5b bis 7b. Umringt von riesigen runden Granitblöcken bietet dieser kleine Block eine außergewöhnliche Stimmung: Denn im Mai oder September zeichnen sich bei Einbruch der Dämmerung die dunklen Silhouetten der umliegenden Dreitausender messerscharf gegen den dann noch relativ hellen Himmel ab. Ohrenbetäubende Stille, durchbrochen nur vom Zwitschern der Vögel, dem aufbrausenden Pfeifen des Windes in den Zirben-Spitzen und dem monotonen Gurgeln des Baches. Ein besinnlicher Moment, in dem mich die Schönheit meiner Heimat immer wieder gefangen nimmt.

Alpines Ambiente

Über die mautpflichtige Malta Hochalmstrasse kommt man in den hintersten Bereich des Maltatales. Alleine schon wegen dem Hirschbraten bei der Gmündnerhütte, wo die Familie Aschbacher ihr kulinarisches Zepter

INFO MALTATAL

Das Maltatal wird wegen seiner Vielzahl an Wasserfällen auch das »Tal der stürzenden Wasser« genannt und ist sommers wie winters interessant: Bouldern, Fels- und Eisklettern sowie die wilde Lage im Nationalpark Hohe Tauern machen es zu einem lohnenden Ziel für Bergsportler aller Art. Neben den im Steckbrief genannten Routen existieren derzeit rund 300 (!) Boulderprobleme.

Foto: Hermann Erber

Lage: Das Maltatal liegt in den Hohen Tauern in Kärnten, Österreich, ca. 250 km südlich von München und 450 km westlich von Wien.

Anreise: Über die A10 Tauernautobahn bis zur Ausfahrt »Gmünd – Maltatal«; von hier in 10 km oder fünf Minuten zum ersten Massiv.

Übernachtung: Tourismusbüro Malta, www.maltatal.com, bzw. info@maltatal.com, Tel.: +43 (0) 47 33 – 2 20 15. Gästehaus Hubertus, www.gaestahaus-hubertus.at; Klaus und Gerhild Rüscher sind selbst begeisterte Kletterer und und bieten neben Appartements und Zimmern eine hauseigene Sauna, Materialverleih, Führerliteratur und persönliche Auskunft zu allen Gebieten. Baby- und Familienpension Zirmhof, www.zirmhof.com. Kinderhotel Benjamin, www.kinderhotel-benjamin.at. Familienhotel Malteinerhof, www.malteinerhof.com. Terrassencamping & Apartment-Hotel Maltatal, www.maltacamp.at.

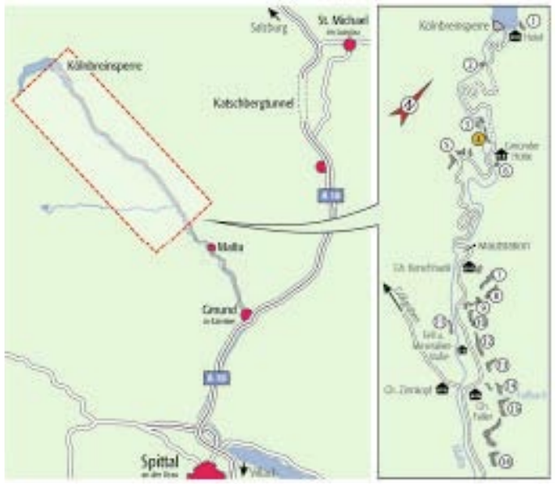
Beste Jahreszeit: Hier ist ganzjähriges Klettern möglich: Man kann von Oktober bis April bouldern und von April bis Juni, bzw. September bis Oktober seilklettern.

Topos: Kärnten, Ingo Neumann, 5. Auflage 2007, Verlag Edition Neumann. Austria Vertical, Timo Marschner & Martin Schepers, 4. Auflage 2006/07, tmms-Verlag.

Internet: Aktuelle Infos und gute Eis- und Felskletertopos zum Downloaden bietet die Website des Autors www.gerhardschaar.com sowie die Website www.maltatal-alpin.at.

STECKBRIEF	Maltatal
Routen (ca.)	> 250
bis V+	25
VI– bis VII+	125
ab VIII–	100
Wandhöhe	15 m bis 200 m
Absicherung	sehr gut bis gut
Zustieg	von 1 bis 20 Minuten
Exposition	Süden und Westen
Beste Zeit	Frühling, Herbst und Winter (Bouldern)

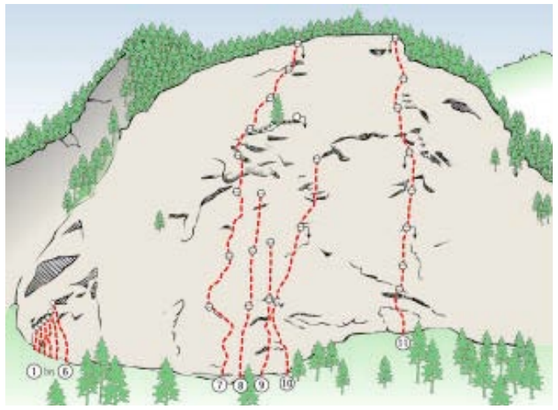
ÜBERSICHT/ ZUFAHRT



FELSMASSIVE

1 | Kölnbreinkaar
2 | Lodronblock
3 | Blauer Tumpf
4 | Lackenkopfwand
5 | Kesselwände
6 | Hüttenblock
7 | Schleier Wasserfall
8 | Rotewand
9 | Gamsloch
10 | Leitn-Wand
11 | Brandstatt-Pfeiler
12 | Kreuzwand
13 | Humuspfeiler
14 | Gelbes Geheimnis
15 | Klettersteig
16 | Röderwand-Pfeiler

LACKENKOPFWAND



1 | Am Dam Des (4a)
2 | Firlefanz (5a)
3 | Pippifuck (5b)
4 | Papperlapapp (5b)
5 | Schnick Schnack (5c)
6 | Affentheater (6a+)
7 | Erti Ludi Ara Ziwi (6c, 6b, 6b+, 7b, 7a, 6b, 6a, 6a)
8 | Sancho Panza (6a, 7a, 6c, 6c)
9 | Don Quihotte (7a, 7a)
10 | Harry's Route (7a, 6b, 6b, 6a)
11 | No gutts, no glory (Projekt)

schwingt, zahlt es sich aus, hier heraufzufahren. Wenige Minuten von der Hütte entfernt steht die Lackenkopfwand, wo in den letzten Jahren ebenfalls viele Neurouten entstanden sind. Umgeben von steilen Berghängen, Felswänden und dem Hochalm-Fall, findet man hier wunderbar alpines Ambiente mit einer unglaublichen Felsvielfalt aus Platten-, Dach-, Riss und senkrechter Wandkletterei im Grad 6a bis derzeit 7b, bei bis zu acht Seillängen. Ganz links finden sich auch fünf kurze und bestens abgesicherte Routen bis 6a+.

Flucht aus der Zivilisation

Der nächste Morgen kommt schnell und mit ihm Ruppi samt Anhang. Am Wasserspielplatz ist das Kindergeschrei nicht zu überhören. »Schnell nauf!« sporne ich ihn beim Packen an. Als wir aufbrechen, werden die Stimmen immer leiser und der Fallbach immer lauter. So hatte ich mir das vorgestellt. Kurz nach dem Einstieg ins »Gelbe Geheimnis« im gleichnamigen Sektor (2 SL, 7b) umgibt mich nur noch das Tosen der Wassermassen rechts neben mir. Ich bin weit weg von den Zwängen des Alltags. Mein Fokus verändert sich und auch mein Denken. Es kreist um Griffe, Tritte, Rastpunkte und Bewegungsabfolgen. Meine Aufmerksamkeit verschiebt sich mit jedem Meter hinauf. Weg von »oberflächlichen Problemchen« hin zu »Problemen der Oberfläche«. Denn die Offenbarung des »Gelben Geheimnisses« wartet in Form der schwierigeren, zweiten Seillänge (7b). Noch bin ich aber zum Glück beim Warmklettern in der ersten Länge – einer 5c. Wer die einmalige Atmosphäre rund um den Fallbach hautnah erleben möchte und keinen Kletterpartner hat, dem sei der dortige Klettersteig ans Herz gelegt: Er verläuft parallel zum Wasserfall und führt bis zu zwanzig Meter an ihn heran. So kann man die unglaubliche Landschaft dieses einmaligen Tals im Nationalpark Hohe Tauern besonders genießen. Und das ist kein Geheimnis.

Anzeige 1/2